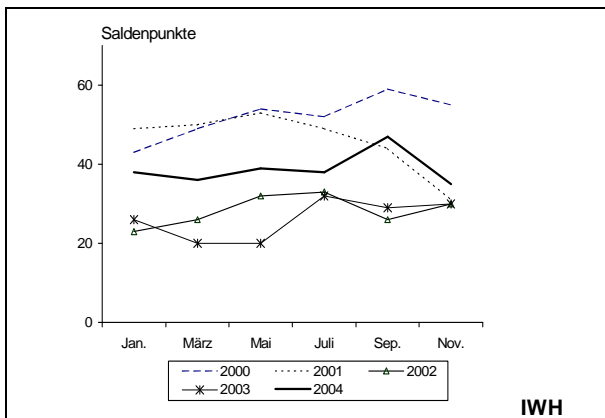


## IWH-Industrienumfrage im November 2004: Zuversicht der ostdeutschen Unternehmer schwindet erneut

Die IWH-Umfrage unter rund 300 ostdeutschen Industrieunternehmen zeigt im November eine gravierende Abkühlung des Geschäftsklimas. Die teilnehmenden Firmen schätzen sowohl die laufenden als auch die zukünftigen Geschäfte erheblich ungünstiger ein als noch in der Vorperiode.

Der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur aktuellen *Geschäftslage* verlor 12 Prozentpunkte gegenüber September. Der gegenwärtige Stand in Höhe von 35 Saldenpunkten liegt unterhalb des diesjährigen Mittelwertes und des Niveaus zu Jahresbeginn; auch der Vorsprung von vier Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresstand ist nicht erheblich. Allerdings geben nach wie vor mehr als zwei Drittel der Befragten eine positive Einschätzung zu den aktuellen Geschäften ab.

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

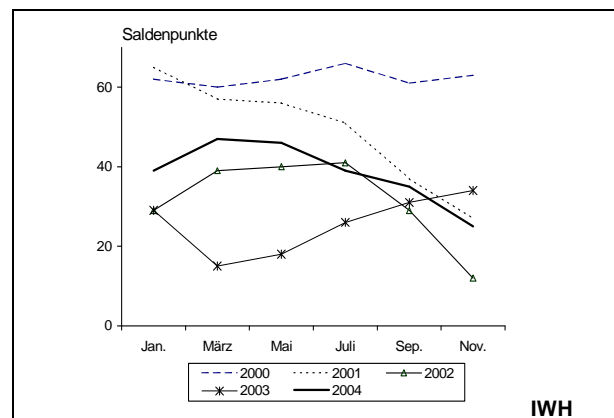
Die im März dieses Jahres begonnene Eintrübung der Geschäftsaussichten setzt sich im November fort: mit 10 Prozentpunkten Differenz fällt der Rückgang im Saldo der *Geschäftsaussichten* für die kommenden sechs Monate besonders kräftig aus. Nun wird auch das Vorjahresniveau um neun Prozentpunkte unterschritten. Nach der bisher so zähen konjunkturellen Entwicklung hat wohl die Skepsis der Unternehmen zugenommen, und sie rechnen nicht mit einem baldigen Anziehen der Konjunktur.

Die Verschlechterung der Geschäftslage betrifft alle fachlichen Hauptgruppen, insbesondere die Vorleistungsgüterproduzenten mussten deutliche Ein-

bußen hinnehmen. So schätzen die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren und die Produzenten chemischer Erzeugnisse die aktuellen Geschäfte merklich ungünstiger ein als im September. Hier dürften wohl die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise von Bedeutung sein. Bei den Unternehmen aus dem Bereich der Gewinnung von Steinen und Erden überwiegen gar die negativen Stimmen. Für die kommenden Monate rechnet die Mehrheit der Vorleistungsgüterproduzenten nicht mit einer Belebung der Geschäfte.

Die Investitionsgüterhersteller melden eine nur moderate Verschlechterung ihrer aktuellen Lage, beurteilen aber die zukünftigen Aktivitäten auffällig negativ. Im Maschinen- und Fahrzeugbau ist die Stimmung besonderes gedrückt. Anscheinend haben

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

sich die hohen Erwartungen der Maschinenbauer, die noch in der letzten Umfrage geäußert wurden, nicht erfüllt. In Anbetracht der im September wieder gestiegenen Bestellungen von Investitionsgütern ist dieses Ergebnis gleichwohl überraschend.

Im Konsumgüterbereich ist eine Spaltung zu konstatieren: während sich die Gebrauchsgüterhersteller uneingeschränkt zufrieden geben, berichten die Verbrauchsgüterproduzenten, speziell aus dem Ernährungsgewerbe, von rückläufigen Geschäften und ungünstigen Zukunftsperspektiven.

Sophie.Woersdorfer@iwh-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – November 2004  
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov. 03	Sept. 04	Nov. 04	Nov. 03	Sept. 04	Nov. 04	Nov. 03	Sept. 04	Nov. 04	Nov. 03	Sept. 04	Nov. 04	Nov. 03	Sept. 04	Nov. 04
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>43</b>	<b>49</b>	<b>44</b>	<b>31</b>	<b>22</b>	<b>29</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>30</b>	<b>47</b>	<b>35</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	17	21	25	50	52	39	29	22	32	5	6	5	33	46	27
Investitionsgüter	22	26	17	40	45	51	33	28	29	6	1	2	23	43	37
Ge- und Verbrauchsgüter	32	29	31	35	48	46	31	17	17	2	7	6	34	52	43
dar.: Nahrungsgüter	36	32	23	41	51	40	22	15	38	1	3	0	53	65	25
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	24	16	19	35	47	38	31	25	36	10	11	7	18	27	15
50 bis 249 Beschäftigte	23	25	22	48	48	46	26	24	28	3	3	3	42	46	37
250 und mehr Beschäftigte	24	33	33	35	53	43	41	13	23	0	0	0	19	73	53
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	21	23	22	45	52	48	32	21	27	3	5	3	32	49	40
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	20	26	24	47	52	50	32	18	23	1	4	3	34	56	48
Management-Buy-Outs	21	16	24	39	48	36	39	30	41	1	6	0	19	29	19
Reprivatisierer	26	19	12	38	60	54	26	13	28	10	9	6	28	57	32
Neugründungen	29	21	25	39	50	36	26	24	34	7	4	5	35	43	23
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>16</b>	<b>22</b>	<b>16</b>	<b>51</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>33</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>25</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	11	18	15	57	45	48	28	32	33	4	5	5	36	25	25
Investitionsgüter	17	26	11	49	45	45	28	29	38	5	1	5	33	41	13
Ge- und Verbrauchsgüter	22	23	20	44	48	49	31	24	26	3	4	5	32	43	34
dar.: Nahrungsgüter	29	24	28	49	48	37	22	26	35	0	2	0	56	44	30
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	13	12	10	43	42	39	36	37	40	8	9	11	12	8	-2
50 bis 249 Beschäftigte	18	24	16	58	48	48	21	25	34	3	2	2	52	45	28
250 und mehr Beschäftigte	19	27	25	43	43	46	38	30	29	0	0	0	24	40	43
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	15	20	19	52	51	44	30	26	35	4	3	3	34	42	25
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	13	22	22	59	54	45	27	22	32	1	2	1	44	52	34
Management-Buy-Outs	16	15	14	52	44	37	27	37	43	6	4	6	35	18	2
Reprivatisierer	18	13	14	31	49	40	41	30	40	10	9	6	-2	23	8
Neugründungen	19	21	11	52	39	51	24	35	31	5	5	7	42	21	24

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für November 2004 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.